

Es brennt in der Heide...

Detectiv-Roman von K. A. von Lauffert

Nachdruck verboten

30. Fortsetzung

Der tote Heidewolf versucht ein letztesmal zu bestehen

Auf Labels Rat hatte Hella sich in Osterburg einen Sarg besorgt, um die sicher unknüttlichen Überreste ihres Vaters darin zu bergen. Auf der Chaussee in der Nähe der Unglücksstelle traf sie den Wertherschen Förster, der die Leiche Freihergs gefunden und mit seinen Arbeitern auf einer dicht mit Tannezweigen bedeckten Bahre herausgetragen hatte. Er sprach dem jungen Mädchen sein tiefstes Beileid aus und bat sie, sich den schrecklichen Anblick des völlig verkohlten Körpers zu ersparen.

Während Hella sich krampfhaft schluchzend abwandte, wurde die Leiche in den Sarg gelegt, den man mit Tannegrün bedeckte. Dann nahmen die Männer ihre Kopfbedeckung ab, das junge Mädchen kniete tief erschüttert nieder, und der Förster sprach ein kurzes Gebet, wobei er in wenigen Worten des stets hilflosen, selbsthässlichen Mannes gedachte. Da er auch selbstzeitlich fähiger Jäger gewesen wäre, rief er ihm ein letztes Weidmannsheil zu.

Hella dankte ihm mit innigem Händedruck. Zu sprechen vermochte sie nicht. Doch die teilnahmsvollen, ungelügten Worte des einfachen Försters waren ihr tiefer Hohen vermocht hätte. Es wurde beschlossen, den Sarg auf einen Wagen des Försters in die Friedhofskapelle nach Osterburg zu überfahren. Dann fuhr Löbel mit dem jungen Mädchen zur Stadt zurück, um ihr bei den verschiedenen Vorbereitungen zur Beerdigung behilflich zu sein.

Als alles einigermaßen erledigt war, traf sie Hart wieder. Er hatte bereits mit Hannover telefoniert und mehrere Besprechungen gehabt. Ein Kriminalkommissar trifft heute nachmittag hier ein, sagte er. Man wird Sie natürlich auch versuchen, Fräulein Hella, insbesondere soweit Sie meine Beobachtungen zu ergänzen vermögen. Zeigen Sie vor allem keine Befangenheit. Sollte man Verdacht hegen, dass Sie Ihnen schon besperrigen.

Erwartet hatte, wurde Hart so mit grosser Spannung. Da nach Herr Grafte er nahm sich vor, bei der nächsten Gelegenheit wieder auszureisen. Als die Freunde sich auf ihren Zimmern gewaschen

und umgekleidet hatten, erschien ein Postbote mit einer eingeschriebenen Sendung, die von Bureau Lax aus Berlin kam. Der Besamte sagte, er wäre bereits gestern vergebens hier gewesen, habe aber Herrn Hart nicht getroffen.

Hart unterschrieb und bat Löbel, das Paket zu öffnen, was er sich noch einige Notizen für den Kommissar machen wollte. Löbel wickelte die Umhüllung los und fand ein Blechkästchen, das offenbar an einem herausstehenden Ringe zu öffnen war. Während er gerade daran ziehen wollte, warf Hart einen Blick herüber und rief laut:

„Halt! Zeigen Sie das Ding einmal her.“ Löbel übergab ihm das Kästchen, und Hart besch es von allen Seiten. Dann nahm er die Papierumhüllung und betrachtete genau die Adresse. „Die Schrift stammt nicht von unserem Bureau“, sagte er nachdenklich.

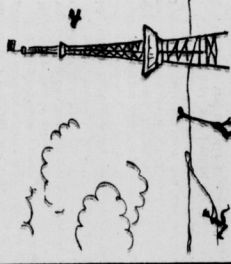
„Aber sie ist doch mit Schreibrmaschine geschrieben“, warf Löbel ein. „Ich kenne die Schrift aller unserer Maschinen“, erklärte Hart. „Jede einzelne besitzt ihre kleinen Abweichungen. Hier stimmt etwas nicht. Wir werden die Sendung mit Vorsicht öffnen.“

„Das Bureau Lax wird Ihnen wohl kaum eine Giftsendung zuschicken“, meinte Löbel hochverdächtig. „Aber vielleicht jemand anders. Es kann sich auch um eine Kleinigkeit handeln, jedenfalls wollen wir Hart hüten aus seinem Koffein ein halbes Stück Draht und ein paar Kieselsteine. Darin begab er sich mit Löbel in den Park, wo er mit Hilfe der Klemmschrauben das Kästchen in der Aetzgrube und zog den Draht durch den zum abstehenden Ring. Dann entfernten sie sich ein Stück, und Hart riss mit heftigem Ruck an dem Draht.“

Eine kurze, scharfe Detonation ertönte, die Sand und Glasstücke in die Höhe schleuderte. Unwillkürlich fuhr Löbel etwas zurück. „Der tote Heidewolf versuchte, ein letztes Mal zu beissen“, meinte Hart ruhig. „Natürlich stammt der Anschlag von ihm und war nicht schlecht eingeleitet. Wenn alles richtig verlaufen wäre, hätte ich kaum dem gestrigen Brande beizuhelfen können.“

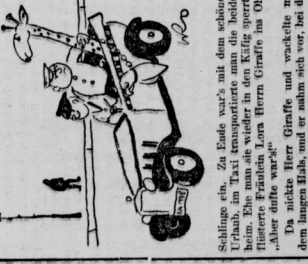
„Und dieser schlimme Verbrecher wäre uns entgangen“, rief Löbel. „Er war der rührenden Hand eines tapferen Mädchens verfallen, die ihn immer errett hätte“, sagte Hart. Als sie wieder ins Schloss zurückgekehrt waren, bat Hart Herrn von Werthern um eine Unterredung. Zunächst berichtete er über seine Ermittlungen, die zu unzweifelhafter Schuld Spaldings erbracht hatten. Er-

Jugendwinkler advertisement with illustrations of children and a building.



Text describing the lighthouse or tower, mentioning its height and location.

Text describing a scene or event, mentioning a man and a woman.



Text describing a scene or event, mentioning a man and a woman.

Der Wassertropfen als Vergrößerungsglas advertisement with illustrations of a microscope and a drop of water.

Wer kann das raten? advertisement with a riddle and illustrations of a person and a cat.

Auf Urlaub advertisement with illustrations of a person and a dog.

Rätselböttchen advertisement with illustrations of a person and a bottle.

Advertisement for a product or service, featuring illustrations of a person and a building.

Advertisement for a product or service, featuring illustrations of a person and a building.